

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Bittu.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Plenei 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.
Folge 110. 21. Jahrgang.
Arab, Sonntag, 22. September 1940.
Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

Brennende Fragen

Die innere Umwälzung, die in unserem moralischen, kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Leben unseres Landes schmerzhaft zu werden verspricht, erfordert gewiß eine schwere und weitverzweigte Arbeit der Reglerungsstellen, dabei darf auch die Regelung der brennenden Fragen der deutschen Volksgruppe auch nicht vernachlässigt werden. Auf Grund des deutsch-rumänischen Abkommens haben wir ein gutes Recht dazu. Diese Regelung hat auf alle Gebiete unseres öffentlichen Lebens zu erstrecken. Es kann uns nicht genügen, wenn an die Behörden, die Presse und die Öffentlichkeit ein Aufruf ergangen ist, sich mit brüderlicher Liebe zu umgeben, sondern diese brüderliche Liebe muß sich auch in Taten äußern. Diese Taten sind für uns eine Lebensnotwendigkeit: die des Friedens.

Das Schuljahr steht unmittelbar vor der Tür. Trotzdem haben wir noch keine Kenntnis davon, daß in den Staatschulen die deutsche Unterrichtssprache in deutschen Gemeinden die fremdnationalen Lehrkräfte entfernt und durch deutsche ersetzt worden sind. Wir haben auch keine Kenntnis davon, daß unsere in Rumänien oder in rein-rumänischen Gemeinden versetzten Gemeindegemeinschaften auf unser Siedlungsgebiet rückverlegt, oder aber die unter dem Vorwand der Sprachprüfungen abgebauten wieder in Dienst gestellt worden wären. In deutsche Gemeinden gehören deutsche Notäre, ungeachtet ihrer rumänischen Sprachkenntnis, denn wir müssen deutsch verwaltet werden.

Wir haben auch nichts davon gehört, daß fremdnationale Postmeister in deutschen Gemeinden nicht mehr amtieren würden. Und wir haben von vielem anderen keine Kenntnis, was zu unseren Gunsten gelöst werden soll und muß. Was werden unsere entlassenen Eisenbahner, allerlei andere Beamten, Angestellten und die wegen dem „numerus valachicus“ brotlos gewordenen Arbeiter im Winter bei der immer hohen Preisen der Lebensmittel werden? Die meisten sind ohnehin Familienväter. Sollen sie selbst verhungern und ihre Kinder verhungern lassen? Ihre Wiederunterbringung ist nicht nur eine völkische, sondern auch eine wichtige soziale Frage. Aber auch ohne aus völkischem Standpunkt aufgefaßt, haben diese unsere Volksgenossen das Recht zur Arbeit und zum Brot. In den deutschen Siedlungsgebieten gibt es genügende Arbeitsmöglichkeiten und damit Brot. Der willkürlich gesperrte Weg dazu soll nur geöffnet werden.

Bei aller Einsicht und Würdigung der schweren Lage Rumäniens, die durch die Gebietsabtretungen entstanden sind, müssen wir doch darauf hinweisen, daß nicht wir daran die Schuld tragen, sondern das allzu gebaltvolle rumänische Volk, das seine Blutlauge angefangen vom Thron bis weit hinter nicht rechtzeitig entfernt hat und früher der Meinung war, daß es nur gegen die „Minderheiten“ geht.

Nun wird es daraus bereits gewiß die Lehre gezogen haben. Bedauerlich dabei ist nur, daß das Land für die schier unüberwindlichen Lasten für die aus den abgetretenen Gebieten zurückflutenden Beamten und allerlei Angestellten aufzukommen haben wird. Hoffentlich wird die Regierung die durch die vorherigen Staatsmänner geschuldeten Milliarden beschlagnahmen und das Land von den Lasten für diesen Zweck befreien.

Aber nicht das sind unsere Sorgen, sondern wir wollen die Bewilligung unserer Autonomie je eher sehen und dadurch der Ungewißheit ein Ende machen.

Ribbentrop bei Mussolini und Ciano

Regelung der europäischen und Mittelmeer-Fragen

Rom. Die gestrigen italienischen Morgenblätter befaßten sich lebhaft mit dem Rom-Besuch des Reichsaußenministers von Ribbentrop. Sie erachten es als natürlich, daß in einem Kriege, der zwischen der Nordsee und dem Indischen Ozean geführt wird, die Staatsmänner der Achsenmächte sich häufig treffen und ihre Zusammenkünfte immer von außerordentlicher Bedeutung sind, die erst später bekannt werden. „Popolo di Roma“ ist überzeugt, daß die jetzige Begegnung für Europa

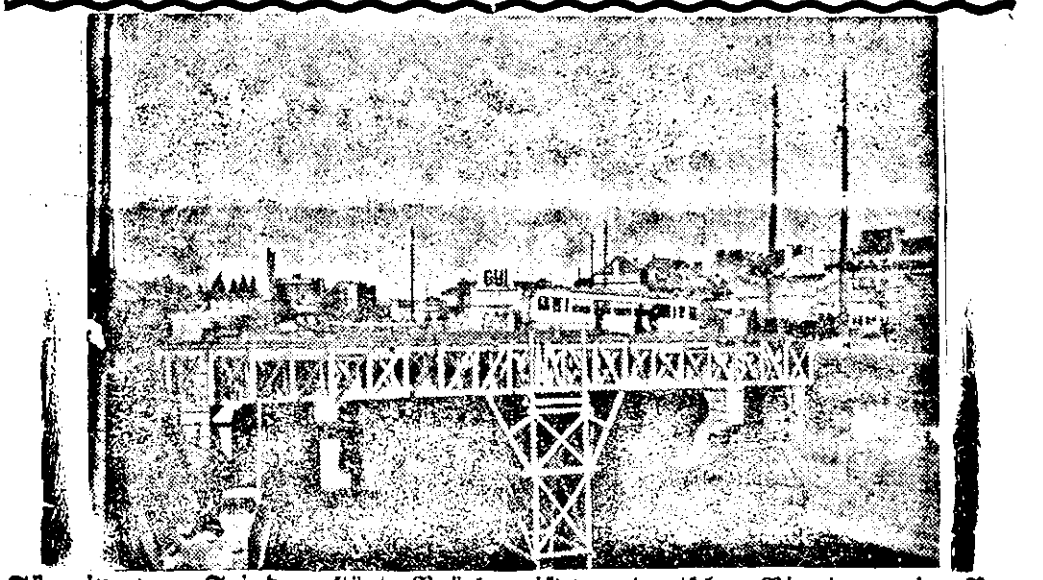
von entscheidender Bedeutung sein wird. „Messaggero“ aber betont, daß die Achsenmächte nach einem genau festgelegten Plan arbeiten und die Gestaltung der Zukunft nicht Zufälligkeiten überlassen. Die Achsenmächte arbeiten nicht nach unsicheren Plänen, sondern nach solchen, die von entscheidender Bedeutung sind u. sofortige Lösung treffen. Bei der jetzigen Begegnung werden allerdings die Pläne über die weitere Neuordnung von Europa be-

sprochen und noch bestehende Mißverständnisse beseitigt. Berlin. Die Reichspressen befaßt sich ebenfalls eingehend mit der Rom-Reise von Ribbentrop. Der „Völkische Beobachter“ schreibt dazu, daß den Gegenstand der römischen Besprechungen der entscheidende Schlag der beiden Mächte gegen England und Fragen im Zusammenhang mit der Neuordnung Europas bilden werden.

Während die deutsche Luftwaffe ihre vernichtende Schläge gegen England und besonders gegen London ausführt, bringt die italienische Armee in Ägypten siegreich vor.

Trotzdem finden die Achsenmächte Zeit dazu, ihre Ideen, von denen Europa beherrscht werden wird, überall zu verbreiten.

Die „Essener Nationalzeitung“, Görings Blatt, weist darauf hin, daß jeder, der seine Augen offen hält, sehen muß, daß der Krieg gegen das britische Weltreich zum Entscheidungspunkt gelangt ist und dieser durch das enge Zusammenarbeiten der Achsenmächte herbeigeführt wurde. Außerdem werden die beiden Außenminister der Achse verschiedene Fragen der Mittelmeerländer und der strittigen europäischen Fragen besprechen und lösen.



Für eine vom Feind zerstörte Brücke ist von deutschen Pionieren eine Behelfsbrücke errichtet worden

Die Amtsträger des Nationalen Front — ohne Eisenbahnfreiheiten

Die Handelsabteilung der GFR gibt bekannt, daß sämtliche Eisenbahnfreiheiten der Kommandanten der gew. Front der Nationalen Erneuerung und der Partei der Nation die Gültigkeit verloren.

Bei Überprüfung der Fahrkarten sind die Freikarten dieser so über Nacht abgesetzten Größen zu beschlagnahmen und gegen die Bestzer das Strafverfahren wegen Betrug einzuleiten.

Was diese „Frontler“ nun mit ihrer hübschen Uniform anfangen

sollen, wenn sie damit nicht mehr befähigt werden dürfen, wird vielen Kopfzerbrechen verursachen.

Rußland mandoriert

Moskau. (DNB) Wie „Krasnaja Swistka“ meldet, haben im transkaukasischen Militärbezirk Truppenmanöver begonnen, an denen auch Tanks und Verbände der Luftwaffe beteiligt sind. Marschall Budjenny hat sich an dem Schauplatz der Übungen begeben.

Deutsches Militär hilft bei der Ernte in Frankreich mit

Berlin. Nachdem mit Hilfe der deutschen Behörden, besonders des deutschen Militärs, die Getreideernte im besetzten Teil Frankreichs fast vollständig eingebracht werden konnte, beginnen jetzt bereits die Vorbereitungen für die Weinlese in den weitestgehenden Mittel- und Südwestfrankreichs.

Auf den Eisenbahnen rollen die Weinfuder heran, die die neue Ernte aufnehmen sollen. Alle interessierten Kreise wurden an-

gehalten, sich voll für die große Aufgabe, die für weite Gebiete die wirtschaftliche Existenz darstellt, zur Verfügung zu stellen und mit voller Kraft bei der Weinlese mitzuarbeiten.

Einem doppelten Zweck wird, wie „Paris Contr“ schreibt, die vollständige Einbringung sowohl der Getreide- als auch der Weinernte dienen. Die durch den Krieg verursachten Produktionschäden werden verringert und die englischen Blockademaßnahmen werden entkräftigt.

Der Duce ist stolz auf Ribbentrop

Rom. Der gestern in der Mittagsstunde hier eingetroffene Reichsaußenminister von Ribbentrop begab sich nachmittags um 16,45 Uhr in Begleitung des Botschafters von Madagaskar ins das Venezia-Palais zum Duce. Dort waren auch Graf Ciano und der Berliner italienische Botschafter Dino Alfieri bereits anwesend.

Die Beratung der Staatsmänner dauerte bis nach 19 Uhr.

Abends veranstaltete Graf Ciano zu Ehren seines deutschen Kollegen ein Festessen. Nach einer weiteren Beratung am heutigen Tage begab sich von Ribbentrop abends nach Berlin zurück.

Italien öffnet den Weg zu einer neuen Welt

Rom. Italienische politische Kreise unterstreichen, daß die Besprechungen in Rom in freundschaftlicher Atmosphäre verlaufen.

Ihr Inhalt wird aber in seinen Einzelheiten der Welt nicht mitgeteilt.

Es wurde bisher nur so viel bekannt, daß man mit der Kriegslage höchst zufrieden ist.

Während Deutschland ins Herz des Inselreiches und damit des Weltreiches mit Erfolg vorstößt, öffnen die italienischen Truppen in Afrika den Weg zu einer neuen Welt.

Kurze Nachrichten

Bulgarien hat 10.000 Reservisten zu einer 10-tägigen Waffenübung einberufen.

Das Berliner Schiller-Theater, wird demnächst Gastspiele in Bukarest, Sofia, Budapest, Belgrad und Athen geben.

Das an Ungarn abgetretene siebenbürgische Gebiet beträgt genau 7 Millionen 574.522 Katastraljoch.

Die deutsch-jugoslawischen Handelsverhandlungen zwecks Festsetzung des Clearing-Verkehrs haben gestern begonnen.

Lehrer Sepp Wunderlich, Altankanna, hat sich mit Fr. Siegl Fopp, Gertianofsch, verlobt.

In Galatz ist gestern bereits der erste Transport von 1012 Bessarabiendeutschen eingetroffen, dem heute zur Einschiffung der zweite folgt.

Im Temeschburger Hotel Splendid hat sich der 24-jährige Polizeigent Nicolae Im. piscautu aus Beius erschossen.

Das Bukarester Blatt „Curentul“ befasste sich gestern mit den unsicheren Straßen im Arader Komitat und erwähnt, die wirtschaftlichen Schäden, die dadurch dem Lande entstehen, weil die Produktion dadurch gehindert ist.

Die Arader Taxi-Chauffeuere beabsichtigen die Fahrpreise ebenfalls um 25-30 Prozent zu erhöhen, weil das Benzin von 9 auf 15, das Öl von 28 auf 78 und die Gummipreise auf das Doppelte gestiegen sind.

Staatsführer Ion Antonescu ordnete an, daß der goldene Marschallstab des Königs, der ein Gewicht von 4,40 Kilogramm hat, die Goldreserve der Nationalbank bereichere.

Um Ersparnisse in Textilwaren zu erzielen, wird in Italien für kurze Hosen der Männer große Propaganda gemacht. Sie kleidet selbst die Kleider jugendlicher und man erspart sich Kleiderstoff.

Laut einer Statistik wird das Durchschnittsleben eines Kampfkriegers in einem Krieg, wie der jetzige auf höchstens 5 1/2 Tage berechnet.

Der bisher in Großwardein befindliche Appellationsgerichtshof ist nach Arad verlegt worden.

Aus Kronstadt sind gestern mit einem Sonderzug 1100 Bessarabiendeutsche, die teilweise in Siebenbürgen beschäftigt oder in der Armee eingerückt und im dortigen Sammelager untergebracht waren, nach Galatz gefahren, wo sie zur Ueberführung ebenfalls eingeschifft werden.

Die ungarische Regierung nahm einen Antrag der rumänischen zur Errichtung rumänischer Konsulate in Klausenburg und Großwardein an.

Da die französischen Kolonialtruppen das deutsche Klima nicht vertragen, wurden die Gefangenen ins französische besetzte Gebiet abbeordert.

In der an Ungarn abgetretenen Stadt Bistritz wird eine Dienststelle des Klausenburger deutschen Konsulates errichtet.

Die Briefe und Postkarten, die auf das an Ungarn gefallene Gebiet adressiert sind, werden wieder angenommen und befördert, doch werden sie wie Auslandsbriefe taxiert.

In Altankanna wurde in letzter Zeit des öfteren Mais und früher auch Weizen auf den Feld von den einzelnen Landwirten gestohlen. Die Gendarmerie hat nun die Diebe ausfindig gemacht und verhaftet.

Der englische Rundfunk behauptet, daß der Schaden, den die deutsche Luftwaffe in Lebensmittelmagazinen anrichtete, kaum soviel beträgt, daß die Kleinstadt an einem Tag verzehrt. Wenn daher die Londoner einmal einen Tag fasten ist der Schaden schon behoben.

Zwei Banater Deutsche bei Klausenburg erschossen?

Räumung Nordsiebenbürgens forderte auch deutsche Todesopfer

Temeschburg. Bei der Räumung Nordsiebenbürgens sind — wie uns berichtet wird — auch zwei volksdeutsche Soldaten ums Leben gekommen. Die Soldaten Nikolaus Schäfer und Josef Seltor, beide aus der Banater

Gemeinde Ostern, wurden in der Nähe von Klausenburg erschossen. Nähere Einzelheiten sind auch den Angehörigen, die gestern von dem Tode der beiden verständigt wurden, noch nicht bekannt.

Die Amtsaautos verschlangen jährlich 1.5 Milliarden Lei

Bukarest. (R) Eine unlängst unternommene Kontrolle ergab, daß die Erhaltung von Kraftwagen bei den Behörden und den Monopolländern dem Staate jährlich anderthalb Milliarden Lei kosteten. Nun wurde verfügt, daß Autos und

Lastkraftwagen bei den Behörden nicht mehr gehalten werden dürfen, um das Land von dieser schrecklich hohen Ausgabe zu befreien. Es werden den Behörden andere, billigere Transportmittel zur Verfügung gestellt.

Schul- Patentstrümpfe Seidenstrümpfe, Herrensocken, Seidentombmes, Reformhosen, Handschuhe, Sweater usw. gegen Bargeld am billigsten bei **A. Bogyo** Arad, Str. Eminescu 1.

Neue Eisenbahnlinie in das Szeklerland

Mehlmangel in den abgetrennten Städten

Budapest. (tp) Durch die Gebietsveränderungen, ist die Bahnlinie, die die Verbindung zwischen Klausenburg und dem Szeklerland vermittelte, auf rumänischem Gebiet verblieben. Nach einem von der ungarischen Regierung aufgestellten Sofortprogramm, soll eine neue Verbindungsbahnlinie gebaut werden. Außerdem soll sofort die Instandsetzung sämtlicher Straßen in Angriff genommen werden.

Weiters sollen die Städte mit Mehl versorgt werden, weil infolge der Transportschwierigkeiten und Evakuierungen der letzten Wochen ein Lebensmittelmangel eingetreten ist.

Klausenburg benötigt allein 200 Waggons Mehl und Großwardein-Satmar, das früher sein Mehl aus Sarkanna und dem Arader Komitat bezogen hat, befindet sich in keiner besseren Lage.

Rußland will kein Gebiet mehr von Rumänien

Bukarest. Wie „Curentul“ aus Berlin meldet, werden in zuständigen deutschen Kreisen die Nachrichten über angebliche russische Gebietsforderungen an Rumänien entschieden demontiert.

Die deutsche Presse bezeichnet diese Meldungen als eine böswillige Gerüchtmacherei, an der jene Kreise interessiert sind, die auf dem Balkan Unruhe hervorrufen und gegen Deutschland hetzen wollen.

Alle Bombenschäden in Deutschland werden ersetzt

Berlin. Die deutsche Staatsführung hat bereits bei Beginn des Krieges Maßnahmen getroffen, um dafür zu sorgen, daß der einzelne Staatsbürger, dem durch Kriegshandlungen personelle und materielle Schäden zugefügt worden sind, diese nicht selbst zu tragen braucht. Alle Schäden werden vom Reich wieder gut gemacht. . . Nach einer im September 1939 erlassenen Verordnung zur Wiedergutmachung der Personenschäden erhalten deutsche Staats-

angehörige, die infolge eines Angriffs auf das Reichsgebiet Schaden an Leib und Leben erleiden und ihre Hinterbliebenen auf Antrag Fürsorge und Versorgung.

Die Regelung der Entschädigung wird auf Entsprechenden Antrag durch besondere Entscheidung durchgeführt. Für die beschleunigte Instandsetzung von Wohngebäuden werden auf Antrag der Feststellungsbehörde Vorschüsse gewährt.

Roosevelt und sein Geheimkabinett betrügen die Amerikaner

Washington. Der republikanische Gegenkandidat Roosevelts, Wilkie, hielt in Kansas vor 25.000 Bergarbeitern eine Wahlrede. Unter anderem erklärte er: „Wenn Roosevelt mit der Begründung, daß England vom Zusammenbruch bedroht ist, Propaganda für den Kriegseintritt an der Seite Englands macht, so antworte ich, daß

wenn wir einen Staat beschützen sollen, so soll das Amerika sein. Ich kündige gegen die Diktatur Roosevelts den Kampf an,

wenn Roosevelt offensichtlich sein Vertrauen in die alten demokratischen Tugenden der USA verloren hat und mit seinem Geheimkabinett die Amerikaner betrügt. Wenn Roosevelt in 7 friedlichen Jahren in den USA keine Ordnung, Ruhe und Wohlstand schaffen konnte, so erkläre ich klipp und klar, daß er in Zeiten solcher Krise überhaupt nicht geeignet ist, das Land zu führen.“ Die Rede Wilkies wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Im „Urania“ Arad



Vorstellungen um 3, 5, 7.15 und 9.15 Uhr
Karten im Vorverkauf

Die Ungarische Judenfrage

Budapest. (tp) In dem an Ungarn zurückgegliederten Gebiet befanden sich 200.000 Juden. Seit 1910 haben sich die Juden um fast 60.000 Köpfe vermehrt. In Großwardein allein leben 35.000, in Satmar 20.000, in Klausenburg 17.000, in Sziget 12.000 Juden. Die Judenfrage in Ungarn erfährt dadurch eine weitere Verschärfung.

Bad Buziasch, das rumän. Naheim

Die Perle des Bades Buziasch ist die „Pension Villa Margot“ Str. J. S. Duca 15, wo Sie alles finden was wahre Ruhe und das bedürftige Genie wünscht. Ultramoderne Zimmer, vollständigen Komfort, billige Preise. — Verlangen Sie Prospekte. Pensiunea „Vila Margot“ Buziasch-băi

General Tomasneanu gestorben

In Temeschburg ist gestern Feldmarschallleutnant Georg Tomasneanu, ehem. Oberbürgermeister der Stadt Temeschburg, im Alter von 72 Jahren gestorben.

In ihm ging ein Mann von großen Fähigkeiten und seltener Größe des Charakters aus den Reihen der Lebenden.

Neue Petroleumvorkommen in Sibirien entdeckt

Irkutsk. Sowjetrussische Geologen entdeckten im Lenagebiet neue Petroleumvorkommen. Die Vorkommen liegen in einer Tiefe von 150 Metern.

Attentatschen, Schultaschen, Bäckertüten, Reisekoffern die besten und billigsten bei

KRAMAROVICS
Bederer, Arad, P. Abram Janca 3

Alles in genügender Weise vorhanden,

wenn nicht unverantwortlich gehandelt wird

Bukarest. Das Wirtschaftsministerium gibt bekannt, daß alle Gebrauchsgüter in genügender Menge auf dem Markte vorhanden sind. Man müsse allerdings bei Einkäufen bescheiden sein und dürfe nicht allzu große Mengen aufkaufen wollen, weil die Kaufleute unter den gegenwärtigen Umständen darauf nicht eingestrichelt seien.

Ich zerbrech mir den Kopf



— wie man jetzt alles abzuschütteln versucht, was mit dem gewesenen König Carol und seiner jüdischen Geliebten Frau Lupescu-Wolf in Verbindung steht. Die Bewohner des kleinen Buzarester Vorortes Lupesca äußerten den Wunsch, ihre Gemeinde auf General Antonescu umbenennen zu dürfen. Das Ansuchen wird damit begründet, daß der gegenwärtige Name zu sehr an eine Person erinnert, die das Land in die heutige schlimme Lage gebracht hat. Nachdem aber General Antonescu der Mann ist, der dieses „Lupescaerel“ in unserem Lande ein Ende bereite, möchten sie lieber zur Erinnerung diesen Namen annehmen.

— Über einen Minister, der sich selbst mit einem gehörig dicken Brocken pensionierte. Solche Wunder, beziehungsweise Ungerechtigkeiten (wenn wir es nicht drastischer nennen) waren früher in der Carol'schen Zeit leider auch bei uns möglich. Es stellte sich nun bei der großen Aufräumung, die man in Buzarest vornimmt heraus, daß unser gewesener Gesundheitsminister Stan Ghigescu im richtigen Augenblick als er einmal Bauchschmerzen hatte, sich selbst mit einer annehmbaren Pension in den Ruhestand versetzte. — Nun wird ihm dieser Ruhegehalt natürlich entzogen, worüber der Mann sehr aufgeregt ist und meint, daß „sein Fall“ nicht verzeigelt dastehet. Er hat in Wirklichkeit nur eine ihm nicht gebührende Pension von einigen zehntausend Lei behoben und sich selbst pensioniert; andere wurden um Wadtschisch von den „Rehmer“ pensioniert oder beziehen ein zwei-dreifaches Gehalt, nach einer Stelle, die sie nie besetzten etc. Ja noch mehr, man hat sogar Stellen im Range eines Schülers einfach an gutzahlende Personen verpachtet und den Pächtern dann freie „Rehmsfreiheit“ gewährt. — Kein Wunder, daß viele Leute sich glücklich fühlen und heute gitzern, weil sie fürchten, daß der neue Geift, auch bei ihren „Ersparnissen“ einen Falen finden könnte.

— warum der frühere Ministerpräsident Armand Calinescu so roh und brutal war und als Massenmörder mehr als tausend vom glühenden Patriotismus begeisterte junge Kriegerkinder ermorden ließ. Im Buzarester Blatt „Borunca Bremeil“ vom 13. ds. schreibt P. Prubeni darüber einen Artikel und kommt zu dem Schluß, daß dieser Mensch mit seinem körperlichen Gebrechen die ganze Menschheit, alle Geseunden haßte. Er konnte nicht anders handeln, weil er selbst ein Ausgestoßener des Lebens — ein Einäugiger war. Armand Calinescu mußte uns haßen, so wie ein kranker einen Gesunden haßt. Die Bezirke menschlicher Gefühle wurden im Laboratorium der Empfindungen Armand Calinescus in der Stunde vernichtet, in der er erkannte, daß er nicht so war wie die anderen. Niemand liebte ihn, denn er war einäugig. Seine Frau hat ihn geliebt, außer für Geld und mit Abscheu, er erlebte kein Jbbil in Wald und Wiesen und er sang keine Romangen in den Höfen der Mädcheninternate. Er war einäugig. Er erhielt keine Liebesbriefe und niemand streichelte ihm die Stirn mit zarten Händen. Er hat keine trüben Umarmungen der Romantil erlebt und ihm ward keine weibliche Zuneigung zuteil. Er war einäugig. Stellt euch ein Schüler- und sein Studentenleben vor: Armand Calinescu war das humoristische Objekt seiner Kameraden und das hauptsächlichste Thema der Geseengespräche. Er hat die besten Freuden der Kaserne nicht gekostet, er war untauglich. Beim Studium in Paris war Armand Calinescu „der einäugige Rumäne“, fleißig und ehrgeizig. Und nichts regt mehr auf als Geringachtung, nichts besonders, wenn unermeßlicher Ehrgeiz eine beartigte Individualität beherrscht. In der Seite der Zjaranisten ins politische

200 englische Sperrballons abgerissen

Durchgehende Ballons verursachten großen Schaden in Schweden und Dänemark

Stockholm. Vom gestrigen Sturm, der über England tobte, wurde

eine große Anzahl abgerissener englischer Sperrballone nach Süd- und Südwest-Schweden getrieben. Durch die herunterhängenden Drahtseile wurden zahlreiche Starkstromleit-

tungen längs der Landstraßen und der Eisenbahnlinien schwer beschädigt.

Auf einzelnen Eisenbahnlinien ist sogar der Verkehr in Stockung geraten. Kopenhagen. Vom Sturm in England losgerissene 40 Sperrballone flo-

gen in Jütland ein und richteten große Schäden an. Durch die Havarie wurden ihrer 8 abgeschossen. Berlin. Laut Meldung des Deutschen Nachrichtenbüros rissen sich gestern in England insgesamt 200 Sperrballone los, bei deren Anblick die deutschen Jäger sich damit vergnügten, auf sie eine Jagd zu veranstalten, wobei es ihnen gelungen ist 120 abzuschleßen.

Sprechstunden beim N. A. F. - Kreisleiter

im Arader Deutschen Haus

Auf Verfügung der Landesleitung wurde angeordnet, daß die Sprechstunden beim N. A. F. - Kreisleiter im Arader Deutschen Haus täglich nur von 10—12 Uhr vormittags sind und diese von Privatpersonen und Amtswalter streng eingehalten werden müssen.

Die Einschränkung der Sprechstunden mußte deshalb erfolgen, weil die andere Zeit zur Aufarbeitung der Angelegenheiten benötigt wird. — Telefonisch hingegen kann der Kreisleiter auch während den anderen Stunden aufgerufen werden.

Herbstmäntel Kleider, färbt schön u. zu billigen Preisen

Karl Marlobits, Arad, Str. Duca 7.

Richtigstellung zum Artikel

„Der Neuarader Volkserzieher soll abziehen“

Auf den in unserer Sonntagsfolge vom 15. September l. J. unter obigem Titel erschienenen Artikel erhielten wir von dem unterfertigten Lehrer folgende Richtigstellung:

Geehrter Herr Direktor!

Unterfertiger bittet folgende Wiberung und Erklärung zu veröffentlichen:

Als ich den obigen Artikel in Ihrer letzten Sonntagsfolge gelesen habe, war ich irgendwie sehr erstaunt, weil mir solche Sachen angedichtet wurden, welche mir erstens nie in den Sinn gekommen sind und zweitens von mir auch nicht begangen wurden. Ich will daher feststellen, daß ich keinen meiner Schüler weder zu Hitler noch anderswo hingeschickt und sie auch nicht als Deutsche — wie dies im Artikel geschrieben stand — gehaßt habe. Wenn dies der Fall gewesen wäre, so hätte ich mich gewiß auf eine andere, leichtere Art rächen können, indem ich sie einfach in meine Staatsschule nicht aufgenommen hätte.

Daß ich die Schüler schlecht behandelt hätte, entspricht nicht der Wahrheit und der beste Beweis dafür ist, daß alle meine Schüler, sowohl in der Lehrlings-, wie auch in der Volksschule mich lieben. Was aber die sogenannten Prügel und ärztlichen Befunde betrifft, wäre es einfacher gewesen, wenn der Herr Anzeiger sich näher erkundigt und dann auch die Wahrheit erfahren

hätte. Bitte diesbezgl. den Lehrling des Herrn Jöhl zu befragen.

Nachdem aber auch die Worte Quälerei, Schlagen und Unmenschlichkeit gefallen sind, bitte ich den Herrn Anzeiger, sich näher in anderen Neuarader Schulen zu interessieren, wo man — wie es die Leute erzählen — den Schülern glühende Kohlen unter die Nase hält und die armen Kinder manchmal stundenlang auf Stukuruz knien läßt. Ueber diese Sachen habe sogar ich, der „Quäler“, mich sehr entrüstet, als ich es hörte.

Was aber meine Rechnung mit dem Himmel anbelangt, so habe ich sie schon bei meiner Geburt gemacht; ich bin ein Christ durch meine Taten und kein Pharisäer. Meine Uhr wird gehen, solange der liebe Gott es will und wenn sie stehen bleibt, werde ich mit reinem Gewissen sterben, weil ich meine Pflicht meinem teureren Vaterland gegenüber erfüllt habe.

Gavriila Rejep.

Kreisportfest in Guttenbrunn

Die Guttenbrunner DJ vom Kreis Hede veranstaltet am Sonntag, den 22. September l. J. ein Kreisportfest mit reichhaltigem Programm, das gut zu gelingen verspricht.

FORUM-KINO ARAD. Telefon 20—10.
 Ein jeder Kinobesucher muß sich diesen Film ansehen, welcher die Geschichte des stummen Films vom Beginn angefangen bis zum heutigen Ruhm des Tonfilms.
HOLLYWOODER ZAUBER
 Mit Don Ameche, Alice Faye, Alan Curtis, Buster Keaton, (Wales) und Ben Turpin.
 Neues UFA-Journal. Um 11.30 Matinee, 3, 5, 7.15 u. 9.30 Uhr

Saderlacher Einbrecher in Neuarad verhaftet

In Saderlach wurde bei Franz Borbacher in die Wohnung eingebrochen, das Bettzeug, wie auch eine Uhr etc. im Werte von einigen tausend Lei gestohlen. Ebenfalls in Saderlach wurde auch bei Mathias Geslescham eingebrochen und aus dem Stall sowie der Vorratskammer Säcke Pferdegeschirr etc. im Werte von mehr als 10.000 Lei gestohlen. Der Gendarmerie gelang es auf

dem gestrigen Neuarader Markt einen Mann namens Mlie Crisan aus Arad zu verhaften, der gerade die in Saderlach gestohlenen Säcke verkaufen wollte. Ins Gebet genommen, gestand er die Einbrüche in Saderlach sowie noch einige, die er in Temeschburg-Fratelia verübt hat. Der größte Teil der gestohlenen Gegenstände konnte den Bestohlenen zurückgegeben werden.

Leben getreten, nachdem ihn Jonel Bratlanu abgewiesen hatte, stieß Armand Calinescu u bei jeder Wendung seiner Karriere mit dem ironischen Lächeln seiner Genossen und Feinde zusammen. Der letzte Zeitungsreporter konnte es sich erlauben, ihn auf den

Anatomisch zu legen. Er war einäugig. Die Fatalität dieser niederschmetternden Krankheit hat ihn auf die Stufen der Tyrannet gestoßen und ihn zum Verbrecher an jener Menschheit gemacht, die ihm durch ihren gesunden Körper überlegen war.

Vordrillsmäßige Rappen

für das deutsche Gynasium, sowie Rappen für sonstige Schulen am billigsten beim deutschen Rappenmacher,

JOSEF HAHN

Arad, Str. Tribunul Dobra Nr. 3.

Die heutige Maisesernte / 350.000 Waggons

Wie aus Buzarest gemeldet wird, ist nach den vorläufigen Schätzungen des Ackerbauministeriums heuer mit einer Maisesernte von etwa 350.000 Waggons zu rechnen. Damit würde der Inlandsverbrauch weitgehend gedeckt und noch ein Teil für die Ausfuhr bereitgestellt werden können.

Neue Güterzuglokomotiven

*) Mit der Auslieferung einer größeren Serie von besonders starken elektrischen Güterzuglokomotiven an die Reichsbahn konnte kürzlich in der UES-Loomotiven an die Genningshorfer begonnen werden. Die ersten Maschinen haben ihre Versuchsfahrten inzwischen erfolgreich beendet und ihren Dienst bereits aufgenommen. Die Motoren der 120 t schweren sechsachsigen Lokomotiven haben eine Dauerleistung von 4200 PS bei einer Geschwindigkeit von 77 km/h. Mit Rücksicht auf die Gebirgstrecken, die diese neuen und stärksten Güterzuglokomotiven der Reichsbahn hauptsächlich befahren werden, wurde ihr Bremssystem unter Wertverbundung elektrischer Wiberstandsbremsen besonders wirksam ausgestattet.

Alle deutsche Schneider von Arad

die sich mit der Herstellung von Uniformen befassen und alle Studentenlappennmacher werden gebeten am Samstag vormittag um 11 Uhr im Deutschen Haus zu erscheinen. Die Schulleitung beabsichtigt mit ihnen zwecks Einheitslichkeit der Uniform u. Mäßen für das Deutsche Knabengymnasium zu sprechen.

EHERINGE, UHREN, JUWELEN, verlässliches Fabrikat bei

Csáky
 Uhrmacher und Juwelier,
 Arad, gegenüber der luth. Kirche. Erstklassige, eigene Werkstätte.

Wochenmarktpreise

Am letzten Arader Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Grüner Paprika 2 Stück 1 Lei, Karfiol 4—10, blaue Paradeis 2—3, Kopfstraut 4 Lei das Stück, Rettig 2, Grängzeug 3—4 Lei das Büschel, Kartoffel 4—5, Zwiebel 5, grüne Bohnen 6, trockene Bohnen 16—18, Erbsen 30, Paradeis 6—7, Sauerkraut 12 Lei das Kilo. Milch 7, Rahm 40—60 Lei das Liter; Kuhkäse 20—24, Schafkäse 66, Butter 180—160 Lei das Kilo. Käse 23—25, geschälte Käse 76, Birnen 30—40, Pfirsiche 30, Zwetschen 20, Trauben 20—35 Lei das Kilo; Melonen 12—40 Lei das Stück. Eruthahn 100, Gühner 120—150, Fettgänse 850—900, Magergänse 240—380, Hendl 50—120, Fettenenten 400—420, Magerenten 140—160 Lei das Paar.

Großes Kreisportfest in Neuarad

Die DJ, Kreis Nord, veranstaltet am morgigen Sonntag in Neuarad ein großes Kreisportfest mit folgendem Programm:

6 Uhr: Tagwache; 7 Uhr: Versammeln u. Appell; 8-9.30 Morgenappell, 1. Ausstellung, 2. Einzug der Fahnen (Trommeln und Fanfaren), 3. Einmarsch der Führerschaft, 4. Lied: „Auf hebt unsere Fahnen“, 5. Spruch, Walbert Schmiedt, 6. Rede: Lotol, 7. Die dunkle Nacht ist nun vorbei, 8. Abmarsch der

Führerschaft (Trommeln und Fanfaren), 9. Ausstellung zum Abmarsch zum Helbendenmal; 10-11 Uhr: Helbenedung, 1. Ausstellung, 2. Lied: Heilig Vaterland, 3. Ruf: Sepp Schag, 4. Musik, 5. Rede: Sepp Kompaß, 6. Ich hatt einen Kameraden, 7. Kranzniederlegung: Schmiedt und Meiner, 8. Abmarsch der Führerschaft, 9. Ausstellung zum Vorbeimarsch an der Führerschaft; 11.30-12 Uhr: Vorbeimarsch an der Führerschaft, 12-

2 Uhr: Mittagessen; 2-3 Uhr: Borenscheidung (Spiele der Mädchen); 3-3.30 Uhr: Handball; 3.30-4.30 Uhr: Ausscheidungskampf; 4.30-5 Uhr: Siegerehrung, 1. Antreten der drei Kampfsieger, 2. Abnahme der Sportabzeichen; 5-6 Uhr: Schlusappell, 1. Lied: Prinz Eugen, 2. Schlusansprache: Sepp Kompaß, 3. Schluslied: Heimat heiliges Wort.



Italiener 100 km tief in Ägypten eingedrungen

Rom. Seit Besetzung von Sidhi el Barrani sind die italienischen Truppen um weitere 100 Kilometer in Ägypten vorgeedrungen. Dies kann als ein Zeichen betrachtet werden, daß der englische Widerstand immer schwächer wird.

Deutschen Lehrer oder Lehrerin

Die Ortsgemeinschaft in Calan-Griseni, Sud. Suedoara, sucht einen deutschen Lehrer oder Lehrerin. Angebote sind an Gebrüder Bartl, dortselbst zu richten.

Keine Geldabstempelung

Bukarest. Das Ministerpräsidentium demontiert entschieden das Gerücht, als hätte die Regierung die Absicht, die Banknoten der Nationalbank abzustempeln zu lassen. Dieses Gerücht entbehrt jeder Grundlage.

Seit 1. August 2100 engl. Flugzeuge vernichtet

Berlin. Laut Meldung des Deutschen Nachrichtenbüros hat England seit dem 1. August 2100 Flugzeuge verloren. Ein glänzender Beweis dafür, daß die Hoffnung der Engländer, den sie in dem Herbstnebel gesetzt hatten, zunichte gemacht wurde.

Neupaulisches Knabe gefunden

Wie kürzlich gemeldet wurde, ist der 11-jährige Sohn Peter des Franz Heuberger aus Neupaulisch verschwunden. Wie man uns nun mitteilt, befindet sich derselbe bei seinen Verwandten in Neuarad und kann von seinen Eltern dort abgeholt werden.

Regelung der Arbeitslöhne in Ungarn

Budapest. (tp) Der Handelsminister hat Mindestlöhne für die im Handel eingestellten Industriefacharbeiter festgesetzt. Das Landesgebiet wird in 3 Bezirke eingeteilt.

Die Mindestwöchenslöhne betragen im ersten Dienstjahr 14,20 bis 18,40, im zweiten und dritten Dienstjahr 17,80 bis 23, nach dem dritten Dienstjahr 23,20 bis 30 Pengö. (1 Pengö ist 30 Bel.)

General „Wind“ der neueste Verbündete Englands

London. „Daily Mail“ hat einen neuen Verbündeten für England gefunden. Diesmal „General Wind“. Das Einfliegen der deutschen Kampfflieger konnte er wohl nicht verhindern, doch segte er 172 englische Sperrballone hinweg.

Vorschriftsmäßige Uniforme und Knappen

für das Deutsche Gymnasium beim deutschen Schneider und Knappenmacher **JOSEF KIRCH**, am billigsten zu besorgen. Arab, Str. Duca Nr. 20.

Duca-Denkmäler entfernt

Bukarest. Am Dienstag abend hat eine Gruppe von Junglegionären in Bloesch das Standbild des gewesenen Ministerpräsidenten J. G. Duca entfernt. Außerdem wurden auch auf dem Bahnhofgebäude in Sinaia die Gedenktafeln mit dem Namen Ducas entfernt und an ihrer Stelle eine grüne Fahne angebracht.

Berordnung über jüdische Kultusgemeinden aufgehoben

Kultusminister Braileanu hat die Bestimmungen der Verordnung vom 9. September bezüglich Sperrung der jüdischen Kultusgemeinden, Bethäuser und Synagogen aufgehoben. Die Frage wird angeblich gesetzlich geregelt.

Sturm über Constantza

Bukarest. (M) Gestern tobte über Constantza ein mächtiger Sturm. Längs des Casinos bildete sich vom Meer kommend eine Windhose, die vom großen Mengen Staub und Steine bestand. 2 Personen, die neben dem Gebäude standen wurden davon zu Boden geworfen. Nach dem Wirbelwind aber fiel ein sehr ausgiebiger Regen nieder.

England übt auf die Türkei Druck aus

Sie soll sich Rußland annähern
Rom. „Popolo di Roma“ weiß aus Istanbul zu berichten, daß England auf die Türkei zur Annäherung an Rußland einen Druck ausübt und zur Entgeltung der Türkei Landteile von den arabischen und einigen europäischen Ländern verspricht. Demgegenüber vertritt Staatspräsident Ismet Inönü den Standpunkt, nur dann zu den Waffen zu greifen, wenn die Türkei unmittelbar bedroht wird.

Bedeutung Sollums u. Sidhi el Barranis fürs Britische Weltreich

Rom. Die Stefani-Agentur bringt Kommentare der Auslandspreffe zu der Eroberung von Sollum und Sidhi el Barrani durch die italienischen Truppen. Diese Kommentare gipfeln darin, daß der Besitz dieser 2 Stellungen nicht nur fürs Schicksal Ägyptens, sondern auch für das des Britischen Weltreiches von größter Bedeutung ist.

Eine merkwürdige Stempelkontrolle

Wie man aus verschiedenen Kreisen des Wirtschaftslebens erfährt, wird gegenwärtig bei den Gesellschaftsfirmen eine etwas merkwürdige Stempelkontrolle durchgeführt. Die Kontrollorgane des Fiskus berufen sich nämlich auf Verordnungen des Finanzministeriums und überprüfen die Kassabelege der Gesellschaftsfirmen, um festzustellen,

ob diese auch gestempelte Quittungen für die ihnen durch die Post oder über die Postkasseklasse zugegangenen Geldbeträge ausstellen. Da nun aber die Postanweisungen u. Postchecks in dieser Beziehung stempelfrei sind, wurde an das Ministerium eine schriftliche Anfrage gerichtet, wie die diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen auszulegen sind.

Zahl und Ausrüstung der Engländer in Ägypten

Rom. Ueber die Zahl der englischen Truppen in Ägypten meldet „Giornale d'Italia“, daß am 1. August in Ägypten 110.000 Mann, hauptsächlich Engländer, Neuseeländer und Rhodesier stationiert gewesen seien. Zu diesen haben sich 80.000 Mann aus Palästina gesellt und 30.000 Mann wurden noch in den letzten Wochen aus dem englischen Mutterland herbeigeschafft. Insgesamt sehen also 230.000 Mann den

italienischen Truppen in Afrika gegenüber. Das Kriegsmaterial dieser Truppen sei sehr reichhaltig. Es bestehe aus etwa 500 Flugzeugen, 1000 Panzerabwehrwagen, verschiedenen Panzereinheiten und Kraftwagen geschützen jeden Kalibers, Zehntausenden von Maschinengewehren und automatischen Waffen. Umso beachtlicher seien die italienischen Erfolge.

Ein motorisiertes Krankenhaus für die Umsiedler

Budapest. Mittwoch nachmittag ist die aus 120 Wagen bestehende deutsche Krankenhauskolonne, unterwegs nach Belgrad, in der ungarischen Hauptstadt eingetroffen, wo sie durch das ungarische Rote Kreuz feierlich empfangen und begrüßt wurde. Diese „rollende Klinik“, wie sie genannt wird, steht in der Welt beispiellos da. Sie verfügt über einen modernst eingerichteten Operationsaal, Desinfizierungsräume, eine Apotheke und ist mit den modernsten ärztlichen Instrumenten ausgerüstet. Ein eigenes Elektrizitäts- und Wasserleitungswerk fehlen auch nicht. 11 Ärzte, 80 Pflegerinnen und 85 Mannschaftspersonen leisten in ihr Dienst.

hat eine Marschlänge von 800 Meter. Binnen anderthalb Stunden können 32 Baracken mit 484 Betten aufgestellt werden. Bei der Aufstellung nimmt das Lazarett einen Raum von 2000 Quadratmetern ein.

Als die Kolonne durch die Straßen von Budapest zog, hat die Bevölkerung neben Deutschland und seinem Führer begeisterte Kundgebungen veranstaltet.

Das Lazarett kommt aus Berlin u.

Die Londoner können nur 9 Stunden schlafen und arbeiten

Wkch. Der Londoner Berichterstat-ter des „Petit Parisien“ errechnete, daß die deutsche Luftangriffe auf die englische Hauptstadt im Durchschnitt täglich 14 Stunden und 45 Minuten dauern, so verbleiben den Londoner täglich bloß 9 Stunden zum schlafen und arbeiten.

Deutsche Ferngeschütze in Aktion

England hat nie daran glauben wollen, daß es einmal vom Kontinent beschossen wird.

Berlin. Der in den letzten Tagen wiederholt berichtete Einsatz deutscher Ferngeschütze, die von der französischen Kanalküste auch englische Geleitzüge unter Feuer nehmen und sogar die Küstenzone der britischen Insel beschleßen, hat in der ganzen Welt starke Beachtung gefunden. Auch in England selbst hat man die Bedeutung der Tatsache wohl erkannt, daß zum ersten Mal das britische Land vom Kontinent her unter das Feuer weittragender Batterien genommen worden ist.

Ganz abgesehen von der militärischen Bedeutung dieses Vorganges im Rahmen der gegenwärtigen Kriegsschafe ist der Einsatz dieser Geschütze auch insofern von Interesse, als er für den artilleristischen Fortschritt spricht, den die deutsche Wissenschaft auf waffentechnischem Gebiet gemacht hat.

Es ist noch in aller Erinnerung, daß schon im Weltkrieg die deutsche Küstenartillerie eine weitreichende Wirkung erzielte.

Weittragende Marinegeschütze haben damals weit über die Landfront hinweg auf etwa 47 km Entfernung den Hafen von Dünkirchen wirkungsvoll beschossen.

und bei anderen Gelegenheiten sogar eine Schußweite von 62 km erreicht. Die während des Weltkrieges gleichfalls von der Artillerie bedienten berühmten Paris-Geschütze beschossen bekanntlich die französische Hauptstadt sogar aus der weit größeren Entfernung von über 120 km.

Wenn man bedenkt, daß die deutsche Technik in den vergangenen 25 Jahren weitere Fortschritte gemacht hat, so dürfte die Entfernung von 140 km die zwischen der flandrischen Küste und London liegt, für die deutschen weittragenden Geschütze kaum noch ein Problem sein.

Gschließt sich Kanada an die Vereinigten Staaten an?

Metropol. Ein Aufsatz in der Zeitschrift „Saturday Evening Post“ hat in den politischen Kreisen in New York starke Beachtung gefunden. In dem Aufsatz wird von der Möglichkeit des Abschlusses einer Zollunion zwischen den USA und Kanada gesprochen. Nach Schilderung der letzten Verhandlungen zwischen Washington und Ottawa wird zu verstehen gegeben,

daß die wirtschaftlichen Verhandlungen fast größere Bedeutung hätten, als Verteidigungsabkommen. Der Verfasser verweist bei der Möglichkeit der Niederlage Großbritanniens und stellt die Lage dar, in die Kanada in diesem Fall geraten würde. Er kommt zum Schluß, daß es ganz natürlich wäre, wenn sich Kanada mit Ausnahme einiger kleiner Gebiete an die USA anschließen würde.

Bedung des Italienschen Chrombedarfs durch Albanien

Rom. Die Agentur Stefani teilt mit, daß die Vorkommen von Chromerzen in Perparin und Dufes in Albanien auf 500.000 t geschätzt werden mit einem Gehalt von 50% Chromoxyd, der Verbrauch Italiens in Höhe von 20 bis 25.000 t jährlich, könnte so auf ein Jahrzehnt durch Albanien gedeckt werden.

Anlässlich meines 10-jährigen Geschäftsjubiläums verkaufe ich 30 Tage hindurch die Ware zum Selbstkostenpreis

Szmutny

Mode- und Stoffwarenhaus, Arad, Str. Metianu 2-4.

Deutschen Handelsvertretern und Handelsdekorateure zur Beachtung

Die deutschen Handelsvertreter (Agenturen), sowie alle Handelsdekorateure (Auslagarrangeure, Außen- und Innendekorateure), werden hiermit aufgefordert, in eigenen Berufsinteressen, persönlich bei der W. B. E. G. R. Handelsabteilung, Temeschburg I, Str. Lonovici 2, (Deutsches Haus) vorzusprechen. Auswärtige Vertreter mögen ihre Anschrift mittels Postkarte bekannt geben.

Agrarreform in Nordsiebenbürgen nicht außer Kraft gesetzt

Budapest. (R) Das Ungarische Legislativbüro dementiert offiziell die Nachricht, daß die Verfügungen der rumänischen Agrarreform in den zurückgewonnenen Gebieten Siebenbürgens außer Kraft gesetzt worden wären.

Vordrillsmäßige Schul-Uniform

Herrenanzüge Ueberzieher und Wintermäntel verfertigt nach neuester Mode zu kulanten Preisen

BARANYI
Herrenschneider, Arad, Str. Bratislavi 17

Englische Luftpiraten warfen Blindbomben auf Hamburg

Berlin. Britische Luftpiraten warfen gestern nachts wieder Bomben über Hamburg ab. Mehrere Häuser wurden zerstört, 7 Personen erlitten Verletzungen. 100 Gebäuden mußten geräumt werden. Die Engländer benutzten bei ihrem Ueberfall auch Zeitblindbomben. Militärische Ziele wurden nicht bombardiert.

Dr. Viorel Petrisor,

gewesener Assistenzarzt der Kaiser-Universität, Spezialist für innere Krankheiten, ordnet täglich von 8-10.30 und 3-5. Röntgen, Elektrokardiograf, Ultraturzwellen, Quarz und Grundumsatzbestimmungsapparat, ärztliches Laboratorium, Arad, Bulw. Carol 71. — Telefon: 23-85.

Er kennt sich...

„Warst du mir auch treu?“
„So treu wie du mir!“
„Das ist das letzte Mal, daß du mir allein abends weggehst!“

Wirbelsturm in Amerika

Newport. Nach Meldungen aus Halifax (NSW) ist durch einen tropischen Wirbelsturm in Neuschottland und Neubraunschweig gewaltiger Schaden angerichtet worden. Die Schifffahrt wurde stark in Mitleidenenschaft gezogen, viele kleinere Fahrzeuge kenterten oder gingen unter. Überorts ist der Verkehr völlig lahmgelegt worden.

General Antonescu:

Die Deutschen sind mit Achtung zu behandeln

Bukarest. Staatsführer Ministerpräsident General Antonescu erließ den Aufruf an die Behörden und das Rumänentum, den Volksgruppen gegenüber keine Ausschreitungen zu begehen, da sie in den Nachbarländern nur Vergeltungsmaßnahmen gegen die dortigen Rumänen auslösen würden.

Andererseits darf nicht vergessen werden, daß die Achsenmächte die einzigen wahren Freunde Rumäniens sind und deshalb müssen auch die in Rumänien anfassigen Deutschen und italienischen Bürger mit Achtung behandelt werden!

Herbstkleider, Mäntel färbt und puht

Hoszpodar, Arad,

Werkstätte: Str. Stroescu 13.
Geschäft: Str. Eminescu 3.
Baldon-Mäntel werden imprägniert.

Die Juli-Ausfuhr fast ganz ins Reich

Bukarest. Die Ausfuhr Rumäniens an Getreide, Gemüse und Obstfrüchten erreichte im Monat Juli nach amtlichem Ausweis 119.900 Tonnen. Davon entfielen auf Deutschland 117.191, auf das Protektorat Böhmen und Mähren 2111, auf Schweden 500 und auf Ungarn 105 Tonnen.

von entfallen auf Deutschland 117.191, auf das Protektorat Böhmen und Mähren 2111, auf Schweden 500 und auf Ungarn 105 Tonnen.

Engl. Luftangriffe auf 2 deutsche Städte

Berlin. Englische Flieger, die vorgestern auf einen Friedhof bei Hamm Bomben warfen, haben gestern das Städtchen selbst angegriffen. Dabei wurden 2 Häuser schwer beschädigt, 5

Personen getötet und viele schwer verletzt. In der Industriestadt Krefeld und einer Siedlung daneben wurden auch Bomben abgeworfen und 2 Personen getötet, sowie 4 verletzt.

Amtliche Widerlegung

Die rum. Flugzeugfabriken stehen nicht unter deutscher Leitung

Bukarest. Das Luftfahrt- und Marineministerium teilt amtlich mit: Die amerikanischen Radiosender funktionsfähige und falsche Nachrichten in die Welt. Laut diesen sollen deutsche Flugzeuge in Rumänien gelandet und die rumänischen Flugzeugfabriken

unter deutsche Leitung gestellt worden sein. Von der Unhaltbarkeit dieser Nachrichten kann sich jedermann persönlich überzeugen und feststellen, daß sie aus der Luft gegriffen sind.

Die Legionäre sammeln nicht!

Wenn ein Schwindler im grünen Hemd sammeln kommt soll man ihn der Polizei übergeben

Das Kommando der Temeschburger Legionärbewegung teilt mit, daß ohne Bewilligung des Kommandos kein Geschäft zur Anfertigung und Annoncierung von Grünhemden berechtigt ist.

Es hat niemand das Recht, ohne Bewilligung des Kommandos das grüne Hemd zu tragen.

Weiters wird die Öffentlichkeit darauf aufmerksam gemacht, daß keinerlei Sammlungen für die Legion durchgeführt werden. Personen, die angeben, für die Legion zu sammeln, sind sofort dem Kommando oder der Polizei anzuzeigen.

Klagen über das Verhalten der Legionäre

sind ebenfalls unverzüglich dem Kommando zu melden. Kein Legionär verstößt gegen das gute Benehmen und diejenigen, die sich Vergehen zuschulden kommen lassen, sind keine Legionäre, sondern Schwindler, die uns Legionäre kompromittieren.

Das Kommando ersucht schließlich die Öffentlichkeit, von massenhaften Beschwerden über die Verwaltung und Wirtschaft im Komitat, sowie Stadt und Gemeinden Abstand zu nehmen. Die Legion handelt in diesen Fragen genau nach den Befehlen aus Bukarest und wird zur gegebenen Zeit auch hier energisch durchgreifen.

—X—

Zur Beachtung!

Augenläser kaufen Sie im optischen Fachgeschäft!

Warum? Weil man Uhren beim Uhrmacher und Augenläser in speziellem Fachgeschäft mit Best-Martengläser und vollständiger Präzision, sachmäßig seiner Individualität entsprechend, mit Garantie am billigsten kauft. Spezialisten in Studenten-Augenläsern! Überzeugen Sie sich! Im Preis, wie auch in der Qualität steht

Run, Fachtöpler an führender Stelle Begründet in 1905

Arad, Bul. Regina Maria 10. (Gegenüber der Präfektur.)

Neuarader Kaufmannsrau in Arad gestorben

In unserer Stadt ist die Frau des früheren Neuarader Kaufmannes Anton West, geborene Anna Barth, unerwartet an Bauchtyphus gestorben. Die Verstorbene wird von ihrem Mann, einer Tochter, sowie einer weitverzweigten Verwandtschaft in Engelsbrunn und Blumenthal (ihrer Geburtsgemeinde) betrauert.

Flugverkehr in Nordsiebenbürgen

Budapest. (DWB) Der Personen- und Postflugverkehr nach Nord-Siebenbürgen wird in den nächsten Tagen von der ungarischen Luftfahrtgesellschaft „Maler“ aufgenommen werden. Auf der 500 km langen Hauptstrecke Budapest-Großwardein-Neumarkt wird die „Su 500“, auf den Anschlußlinien ab Neumarkt in das Szeclerland die „Fodo-Wulf 38“ in Dienst gestellt werden.

Großer Wildbestand in der Slowakei

Breschburg. Die Jagdfläche der Slowakei beträgt 3.306.745 Hektar. Im Jahre 1937 wurden auf slowakischem Jagdgebiet 2588 Hirsche, 6127 Rehe, 1608 Wildschweine, 97.508 Hasen, 8237 Kaninchen, 118.936 Rebhühner, 15.128 Fasanen und 190.173 Stück anderes Wild erlegt.

Bombentreffer auf Londoner Radiosender

Berlin. (DWB) Eine Propagandasendung des Londoner Rundfunks wurde gestern um 21 Uhr 30 plötzlich unterbrochen. Nach einigen Minuten vollkommener Stille hat man plötzlich wieder Worte des Sprechers vernommen und gleich darauf wirre Stimmen des Entsetzens. Dann ist auch dieser Londoner Sender verstummt.

Vergeltungsflüge gegen London in verstärktem Umfange

In der Stadt Bethel 3 Krankenhäuser zerstört, 9 Tote u. 17 Verletzte

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe griff auch gestern, trotz schwieriger Wetterverhältnisse, verschiedene kriegswichtige Ziele in der Umgebung von London an.

Die Docks und Hafenanlagen in Tilbury, die Staatswerft in Chatham und die Großkollager von Port Victoria wurden wirksam mit Bomben belegt.

Mehrere Oeltanks und ein Tankerschiff gingen in Flammen auf. In der Nacht wurden die Vergeltungsflüge gegen London in verstärktem Umfang fortgesetzt.

Vor allem erzielten die Silbertown- und Royal Albert-Docks, sowie andere wichtige Ziele im rollenden Angriff zahlreiche Bombentreffer schwersten Kalibers.

In vielen Stadtteilen Londons entstanden ausgedehnte Brände.

Auch in anderen Teilen Englands wurden kriegswichtige Ziele, wie die Hafenanlagen in Liverpool, die chemischen Werke in Billingham, die Wyne-Docks in Newcastle, sowie Flugplätze in Mittelengland erfolgreich angegriffen.

Das Vermindern südenenglischer Häfen wurde fortgesetzt.

Feindliche Flugzeuge warfen in Nordfrankreich und Belgien an mehreren Stellen Bomben, ohne nennenswerten militärischen Schaden anzurichten. Eine Anzahl von Zivilpersonen wurde getötet. In der Nacht zum 19. September wurden in Westdeutschland einfliegende britische Flugzeuge durch die deutsche Abwehr zur Umkehr gezwungen. Sie

warfen ihre Bomben auf nichtmilitärische Ziele ab und

griffen dabei die Krankenanstalten von Bethel an. 3 Krankenhäuser wurden zerstört, obwohl sie durch das Rote Kreuz deutlich als solche kenntlich gemacht waren. Dabei wurden 9 Kinder getötet und 12 verletzt.

Während der Nacht wurden 9 feindliche Flugzeuge durch Flakartillerie, 2 durch Nachtjäger, bei Tage 24 Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen. An der Nordsee-Küste schoß Marineartillerie ein feindliches Flugzeug ab, 2 weitere Flugzeuge wurden so schwer beschädigt, daß mit ihrem Verlust gerechnet werden kann. Die gestrigen Gesamtverluste des Feindes betragen demnach 38 Flugzeuge, 13 eigene werden vermißt.

Es rollen die Räder

Roman von Georg Büsing

(3. Fortsetzung.)

Die aufgedonnerte Person öffnete von neuem: „Was wollen Sie denn noch!“

„Dem Fräulein das Trinkgeld zurückgeben!“ schrie er zornig. „Und Ihnen sagen, daß Sie sich bessere Manieren angewöhnen!“

Mit diesen Worten warf er her, jetzt an seiner Stelle verblüfften Person die fünfzig Pfennige vor die Füße und zog ihr kurzerhand die Tür vor der Nase zu. Der Teufel sollte alle Frauen und Zimmervermieterinnen der Welt holen. Trinkgeld anstatt ihn zu empfangen! Da hörte doch alles auf! Krüsemann polterte die Treppe hinunter. Wild wie ein Stier bahnte er sich auf der Straße seinen Weg durch das Gewühl der Passanten. Mißbilligend sah man ihm nach. An der Straßeneckung zum Neuwahl, Poststraße wollte er bei rot über den Fahrdamm. Suppen schritten, ein Wachtmeister ritz ihn zurück.

„Sie erwarten Ihre Schwiegermutter wohl beim Standesamt, was?“ schrie er ihn an.

Die Umstehenden lachten, und auch Krüsemann verzog wider Willen den Mund. Er hatte recht, der Wachtmeister, so eilig war es mit dem Standesamt ja nun nicht.

Abgekühlter, wenn auch noch mißmutig, fuhr er in seine Wohnung zurück. An der Tür empfing ihn das Mariechen. „Pst!“ sagte sie, „meine Schwester schläft.“

„Gott sei Dank“, brummte Krüsemann. „Wer schläft, der sündigt nicht.“ — Er wollte in sein Zimmer, da traf sein Blick auf Mariechens strahlenden Augen.

Er blieb stehen und sah sie sich näher an. — Alle Wetter, war die Kleine hübsch! Gar nicht zu verwechseln mit der Klara. Er nahm seine Mütze ab und kam einen Schritt näher.

„Nun — und was machen wir solange, während die Klara schläft?“

„Ich muß einholen, Herr Krüsemann.“

„Einholen, sieh mal an! Und heute Nachmittag?“

„Da muß ich zu meiner Herrschaft zurück.“

„Wer ist denn die glückliche Herrschaft?“ fragte Krüsemann wohlwollend, den strahlenden Blick der Kleinen festhaltend.

„Der Reichsbahnrat Dibelius.“

„Sieh mal an, ein Kollege von mir!“ lachte Krüsemann. „Ein ganz feiner Kerl, nicht wahr?“

„Ja, Herr Krüsemann. Dibelius sind sehr nett.“

„Und wann haben wir unseren freien Abend, Fräulein Mariechen?“

„Heute Abend, Herr Krüsemann.“

„Das paßt ja fabelhaft! Dann könnten wir ja einmal zusammen ins Kino gehen, nicht wahr?“

Mariechen errötete. „Aber das geht doch nicht.“

„Und warum denn nicht, meine Dame?“

„Weil ich doch eigentlich hier bei Klara sein muß.“

Das mühte ich eigentlich auch, wollte Krüsemann sagen, aber er besann sich noch im rechten Augenblick und entgegnete: „Wir können ja um neun gehen, dann schläft die gute Klara längst einverstanden.“

„Ja, Herr Krüsemann.“

„Schön, Fräulein Mariechen. Um neun also vor dem Gloria-Palast.“

Mariechen huschte strahlend in die Küche. Krüsemann trat in seinem Zimmer vor den Spiegel und setzte sich die Mütze noch fester auf.

Die Dame aus der zweiten Klasse sollte sich doch nicht einbilden, daß er auf sie angewiesen sei! Aha, er konnte an jedem Finger dreie haben und dies Fräulein Mariechen war keineswegs weniger hübsch als das gnädige Fräulein vom Neuenwall. Allerdings gehörte sie zu der Familie Klara Schillers. Und das stimmte

Krüsemann etwas unbehaglich. Wenn er der dreiunddreißigjährigen Klara auch nichts versprochen hatte — Bindungen gab es da doch. Jedenfalls mußte man vorsichtig zu Werke gehen. Mit Klara war nicht gut Kirschen essen in diesen Dingen.

Der Dienst des Streckenwärters Krüsemann begann um sieben Uhr in der Frühe. Er war nicht sonderlich aufregend. Da war der Schienenstrang kilometerweit durch die flache Ebene und die schwarzerde Reiche der Telephonstangen. Vater Krüsemann schritt einmal am Tage fünfundsiebzig Kilometer dieser Strecke ab. Von Süderbuck bis Büchen. Schwelle um Schwelle, an einem halben Duzend Stationen vorbei. Er prüfte Schrauben, Schienen und Signalmasten und meldete, wenn etwas nicht in Ordnung schien. Das war sein Dienst seit fünf Jahren.

Vorher war Krüsemann senior Lokomotivführer gewesen. Fast fünfundsiebzig Jahre lang. Acht Tage vor seinem Jubiläum wurde er jedoch zum Streckenwärter degradiert. Er war mit dem Personenzug O Uhr 23 auf einen Güterzug aufgefahren. Ein Loter, mehrere Verletzte und viel Materialschaden. Vor Süderbuck überfuhr er das Kalfianal. Jedenfalls behaupteten es die Beamten der Station Süderbuck. Der Vorsteher, der Schrankenwärter und sein Butenschön vom Stellwerk.

Vater Krüsemann dagegen behauptete, daß die Einfahrt frei gewesen sei.

Es glaubte ihm niemand, da auch der mitfahrende Feizer nicht für ihn zeugen konnte. Er war gerade in dem kritischen Moment mit dem Feuer beschäftigt gewesen. Und so blieb die Schuld an Krüsemann hängen. So sehr er sich auch sträubte, er wurde als Lokomotivführer abgesetzt. Weil seine Augen nicht mehr einwandfrei seien. Und dabei traf er noch beim letzten Kriegszug viermal ins Schwarze.

Der Tag versprach schön zu werden. Wohl war es noch dunstig, als Vater Krüsemann sich um sieben Uhr nach Büchen zu in Bewegung setzte: und über die abgeernteten Felder schleppte noch Bodennebel hin. Doch hinter den weissen und arauen Schleiern leimte schon das Licht der Sonne.

Der alte Streckenwärter kam nur langsam in Gang. Schwerfällig, beinahe müde, setzte er einen Fuß vor den anderen. Sein grauer Bart wucherte wild, sein Anzug war ziemlich verwahrlost. Früher hatte er Wert auf seine äußere Erscheinung gelegt. Er war immer der Sauberste und bestrafte genau wie jetzt sein Sohn, der Karl. Seit jenem Unstüktag war das vorbei. Krüsemann senior schien stumpf gegen alles geworden sein. Sein Gesicht war wie erloschen, nur wenn man von seinem Unfall zu sprechen begann, kamen seine Augen auf. Wie zwei Flammen brannten sie dann in dem abgekehrten, hageren Antlitz.

Nie hatte Krüsemann zugegeben, daß er die Schuld hatte, und nie konnte er es zugeben. Er hatte sich damals nicht geirrt. Das Staral hatte freie Fahrt angezeigt. Selbst auf der Folter würde er das noch geschworen haben. Seine Vorgesetzten und nach und nach auch alle seine Bekannten hielten ihn für einen hartnäckigen Verstockten. Ein halbes Duzend Reuigen, vernünftige Leute, fanden schließlich gegen ihn. Nein, besser wäre es schon gewesen, er hätte seinen Irrtum eingesehen. Die Nacht war nebelig gewesen, und jeder Mensch konnte sich einmal irren.

(Fortsetzung folgt.)

Einziehung der alten 1-Rei-Münzen

Das Finanzministerium hat befehlend die Einziehung der 1-Rei-Münzen angeordnet und als letzten Einlösungstag den 31. Dezember bestimmt.

Da aber noch immer bedeutende Mengen von 1-Rei-Münzen im Verkehr sind, richtet das Finanzministerium die Aufforderung an die Kaufleute und Unternehmungen, die bei ihnen einfließenden alten 1-Rei-Münzen nicht mehr zu verausgaben, sondern an die Staatskassen, bei Steuer- oder anderen Zahlungen abzuliefern, wo die alten Münzen in unbeschränkter Menge angenommen werden.

CORSO KINO, ARAD

3, 5, 7.15. u. 9.15 Uhr

Zwei Meisterwerke in einem Programm!

I. ELISABETH BERGNER

Das getraute Leben.

II. AUF VERBOTENEN WEGEN

Corrine Duchaire, Anni Ducaug.

470-er UFA-Journal.

Nordsiebenbürgisches Filialnetz der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa

*) Die Hermannstädter allgemeine Sparkassa gibt bekannt, daß sie ihre Zweigstellen im abgetrennten nordsiebenbürgischen Gebiet in vollem Umfang aufrechterhält und weiterentwickelt. Unter der Leitung einer Regionaldirektion mit dem Sitz in Klausenburg, werden die Filialen

Distrik, Klausenburg, Neumarkt, Sächl. Regen organisatorisch straff zusammengefaßt. Hierdurch ist der weitere geschäftliche Ausbau auch dieser Niederlassungen — den veränderten Verhältnissen angepaßt — gewährleistet.

—X—

Temeschburger Zündhölzchenfabrik übersiedelt nach Klausenburg?

Die Leitung der staatlichen Zündhölzchenfabriken faßte den Beschluß, daß die Temeschburger Zündhölzchenfabrik nach Klausenburg übersiedelt wird.

Am 15. August wurde auch bereits den 150 Arbeitern der Fabrik gekündigt und vom 1. September angeschlossen ruht der Betrieb.

Die brotlos gewordenen Arbeiter be-

mühen sich nun, den Beschluß rückgängig zu machen, da Klausenburg doch an Ungarn angegliedert wurde, daher die Zündhölzchenfabrik in Temeschburg weiter verbleiben könnte.

Ahnenausweise zu haben in der Deutschen Buchhandlung (Janson) Arad, Alexandri-Gasse.

Hoover prophezeit:

Das Gold wird seinen Wert verlieren

Amerika muß mit einer Inflation nach dem Krieg rechnen

Newport. (DNB) Der gewesene Präsident Hoover führte in seiner gestrigen Rede aus, daß die Vereinigten Staaten sich, anstatt an den Krieg zu denken, für die Nachkriegszeit vorbereiten müßten. Die Vereinigten Staaten müßten ihre Unabhängigkeit den ausländischen Rohstoffmärkten gegen-

über sichern, die inländische Industrieproduktion erhöhen und günstige Handelsverträge abschließen.

Nach dem Krieg wird das Gold seinen Wert als internationales Zahlungsmittel verlieren, weshalb die Vereinigten Staaten mit einer Inflation rechnen müssen.

Großes Kirchweihfest in Kreuzstätten

Im heutigen Jahr stand das allhergebrachte schwäbische Kirchweihfest auch in Kreuzstätten im Zeichen der nationalsozialistischen Bewegung. Die Vorarbeiten wurden diesmal ausschließlich durch die NS-Kameraden durchgeführt. Am Vormittag versammelten sich die NS und N.S.D.-Kameraden und zogen unter Erauerflängen des Musikzuges zum Felddenkmal, wo eine Morgenfeier mit Helldenehrung stattfand. Die Gebetsworte sprach N.S.D.-Mannschaftsführer cand. med. Nikolaus Karl Lenhardt.

Vom Felddenkmal marschierte man in die Kirche, wo Ortspfarrer Otto Adrian Schoibert unter Assistenz des Theologen Martin Maus ein feierliches Hochamt mit Festpredigt hielt. Die große Kirche erwieh sich als viel zu klein, so daß noch viele vor dem Gotteshaus der Andacht beiwohnen mußten.

Nach der Vesper am Nachmittag marschierten die Kirchweihpaare unter klingendem Spiel der Musikkapelle, die unter Leitung des N.S.D.-Kameraden Nikolaus Weisgerber steht, zum Festplatz. Vortänzer, Standortführer Nikolaus Jind begrüßte die vielen Gäste von nah und fern mit einer lehrigen Ansprache, den Sinn des Kirchweihfestes erklärend. Ortsmaßelführerin Biese Weder sprach einen Festspruch und der übliche Festtag nahm seinen Anfang. Weisgerber mußte die Fester im Freien etwas

fröhlicher abgebrochen werden, da schwere Wetterwolken am Himmel standen.

Aufmarschiert waren 26 Paare in ihrer bekannten Kreuzstätten Volkstracht. Es sind dies: Standortführer Nikolaus Jind mit Ortsmaßelführerin Biese Weder, als Vortänzerpaar, Wilhelm Fißl—Räthe Lenhardt, als Nachtänzerpaar, ferner Fißl—Grete Dudarm, Franz Weisgerber—Anna Feil, Nikolaus Dautner—Eufanne Jakob, Franz Blatt—Marianne Weisgerber, Hans Stein—Marianne Süß, Fritz Schwarz—Eufanne Dautner, Josef Lorenz—Anna Fißler, Franz Dautner—Magdalene Schwarz, Michael Weisgerber—Anna Springer, Jakob Adam—Eufanne Weisgerber, Nikolaus Lorenz—Marianne Albert, Jakob Fißl—Anna Belsung, Franz Klobler—Marianne Geißler, Michael Sauer—Franziska Lorenz, Ludwig Dautner—Elisabeth Schavillie, Ludwig Geißler—Räthe Sauer, Martin Geißler—Eufanne Dautner, Nikolaus Brudler—Anna Weisgerber, Michael Schavillie—Eufanne Albert, Friedrich Sabo—Räthe Bier, Hans Weisgerber—Grete Adam, Anton Jind—Anna Geißler, Friedrich Brenner—Eufanne Geißler, und Annapar Schavillie—Räthe Weisgerber.

Der Tanz währte drei Tage und Nächte und brachte viel Ehre ein dem Standort NS von Kreuzstätten, da alles so bester gelangt hat.

Ueberzeugen Sie sich! Die billigsten Herren- und Knabenanzüge, Ledermäntel, Winterröcke, -Spezialitäten bei der Firma

JOSEF MUZSAY

Arad, gegenüber dem Theater. Mercur-Büchel sind gültig.

Deutsche Studenten der 2., 3., 4., und 5. Gymnasialklasse dürfen ebenfalls keine fremdnationale Schule besuchen

Von 10 Londoner Flugplätzen 7 unbrauchbar

Berlin. Laut Meldung des Deutschen Nachrichtenbüros machte die deutsche Luftwaffe von den 10 Flugplätzen in der Umgebung von London 7 völlig unbrauchbar.

Arad. Durch die Errichtung eines Deutschen Knabenlyzeums in unserer Stadt ist das Problem gelöst, vor welchem die Eltern stets gestanden sind, wenn ihre Kinder die Deutsche Volksschule absolvierten und eine höhere Schule besuchen sollten. Die Neuaraber Schule, welche eine deutsche sein sollte, wurde uns aus der Hand geschlagen und von dem fremdnationalen Lehrkörper gänzlich entnationalisiert, so daß sie für deutsche Kinder überhaupt nicht mehr in Frage kommt.

mal sogar deutschfeindlichen Sinne erzogen werden, hat die Kreisleitung folgende Lösung dieser wichtigen Frage getroffen:

Diese Schüler werden alle als Privatpächter in Temeschburg eingeschrieben und in Arad von deutschen Professoren unterrichtet.

Am Jahresabschluss wird die Prüfung in Temeschburg abgelegt und kein Schüler hat einen Nachteil. Im Gegenteil: unsere Jungen bleiben deutsch... Die Schultagen und Internatskosten sind nicht höher als jene in Temeschburg oder einer anderen Schule und auch die Prüfungstage am Jahresabschluss betragen den Verhältnissen angepaßt nur 1380 Lei.

Es ist daher nationale Pflicht aller Deutschen unserer Stadt und nahen Umgebung, daß alle unsere Kinder vom Kindergarten angefangen bis zur 5. Lyzealklasse nur in die Deutsche Schule gehen. (Näheres bei der Schulabteilung im Araber Deutschen Haus.)

Budapester deutscher Gesandter bei den Volksdeutschen in Bistritz

Budapest. Der deutsche Gesandte in Budapest, v. Erdmannsdorf, weilte dieser Tage in Bistritz, wo er mit der dortigen deutschen Bevölkerung in Fühlung trat.

Wie bekannt, kamen Bistritz und Umgebung im Ausflusse des Wiener Schiedspruches an Ungarn.

Als Ersatz für den Verlust hat man das Deutsche Knabenlyzeum in Arad errichtet und mit dem systematischen Aufbau desselben begonnen. Die erste Klasse mit 45 Schülern wird nun schon in den nächsten Tagen eröffnet und falls es noch Eltern geben sollte, die ihren Sohn nicht einschreiben ließen, ist es ratsam dies sofort zu tun, damit er nicht zu spät kommt.

Von einer Aufnahmeprüfung wird diesmal abgesehen und der Unterricht wird am 1. Oktober beginnen.

Schwieriger ist das Problem für jene Eltern, deren Kinder in die 2., 3., 4. Gymnasial- oder 5. Lyzealklasse gehen sollen. Für diese Schüler gibt es heuer leider noch keine Klassen bei dem neuen Lyzeum. Nachdem wir es aber verhindern müssen, daß unsere Kinder weiter in fremdnationalen Schulen im fremden, ja manch-

Gehaßt von rechts und von links

Es ist Schicksal des deutschen Volkes gehaßt zu werden.

Je höher sein Aufstieg, um so sprühender ist der Haß gegen es.

Ein derartiger Haß wurde nun auch dem deutschen Volke der Siedlungsgebiete hierzulande zuteil, wiewohl es unschuldig ist.

Gehaßt werden wir vor allem von den Juden. In letzter Zeit aber auch von den Ungarn und einigen unangefährten Rumänen.

Am leichtesten zu verstehen ist es seitens der Juden, den wir Achselzuckend abweisen. Schwerer fällt aber in die Waagschale der Haß seitens unserer übrigen zwei Mitbewohnern, den Rumänen und Ungarn.

Seitens der Rumänen wurde dieser Haß durch den Wiener Schiedspruch heraufbeschworen,

der durch unser Mutterland und Italien gefällt wurde. Der daraus entstandene Haß ist jedoch vollständig unbegründet, da wir daran absolut unbeteiligt waren, denn der Führer trifft seine Entscheidungen aus viel höherem Gesichtspunkte, als daß er auf im Rücklicht genommen hätte. Der Wiener Schiedspruch fiel so aus,

daß das Feuer eines Kriegsherdes in Südosteuropa gelöscht werde.

Dabei spielte weder die Sympathie für den einen, noch die Antipathie gegen den anderen Staat irgendeine Rolle.

Die Rumänen sind der Meinung, daß sie zu viel Gebiet an Ungarn abtreten mußten, die hier wohnenden Ungarn aber, daß Ungarn durch unseren Einfluß von Siebenbürgen zu wenig bekommen hat.

Natürlich werden deswegen in ungarischen Kreisen Legenden verbreitet. Einer, der in diesen im Mittelpunkt steht, ist unser Diözesanbischof Dr.

Augustin Bacha und niemand denkt daran, daß gerade ein katholischer Bischof bei dem Führer die am wenigsten geeignete Person ist in dieser oder anderer Richtung zu Vermitteln.

Es wird aber auch das ganze Schwabentum verdächtigt, auf den Wiener Schiedspruch Einfluß geübt zu haben. Dem schon lange in der Luft schwebenden Verdacht bot nun ein Artikel des Bukarester Universitätsprofessors San Georgiu eine vermeintliche Unterlage!

Demgegenüber müßte unseren ungarischen Mitbewohnern genügen, daß das schwäbische Volk vom Inhalt dieses Artikels nicht weniger überrascht war, als die Ungarn selbst.

Allerdings wurde unser Volk vor der Wiener Entscheidung von niemanden befragt, solistisch kann es nicht dafür die Verantwortung tragen. Das schwäbische Volk hatte nicht die Gelegenheit, sich zu Gunsten des einen, oder zu Ungunsten des anderen zu erklären.

Wie es sich im Falle einer Befragung erklärt hätte, bleibe dahingestellt.

Major Szállasy auf freiem Fuss!

Budapest. Der Führer der Pfeilkreuzler, der gewesene Major Franz von Szállasy, der sich seit 1937 in Haft befand, wurde gestern aus dem Staatsgefängnis von Szegedin entlassen, da seine Strafe unter die Amnestie fiel. Szállasy fuhr sofort nach Budapest, wo er vor dem Grünen Haus, dem Sitz der Bewegung, von seinen Anhängern empfangen wurde.

Noch keine amtliche Verständigung zur Repatriierung

Arad. Die hiesige Stadtleitung teilt mit, daß bisher schon sehr viele Gesuche zur Repatriierung nach den an Ungarn abgetretenen Gebieten eingereicht wurden. Nachdem bisher noch keinerlei amtliche Verfügung ernoet worden ist, können diese Gesuche selbst-

verständlich nicht erledigt werden.

Die Repatriierungslustigen werden daher verständigt, ruhig den gegebenen Zeitpunkt abzuwarten, der ihnen bei Ankunft einer amtlichen Verfügung in der Presse rechtzeitig bekanntgegeben wird.

Die Schlacht in London

In Berlin glaubt man eigentlich durchaus Grund zu haben, mit dem Verlauf und den Ergebnissen der Großaktion der deutschen Luftwaffe gegen London zufrieden zu sein. Es bedarf durchaus nicht der Meldungen ausländischer Pressevertreter aus London, um die Ueberzeugung von der erfolgreichen Angriffsführung der deutschen Luftstreitkräfte zu festigen, da durch die am Kampf teilnehmenden deutschen Flugzeugbesatzungen wie besonders auch durch Aufklärungslflugzeuge auf deutscher Seite ein zuverlässiges Bild über die bisherigen Kampfergebnisse im Raum von London besteht.

Abnutzung der deutschen Luftstreitkräfte so groß sei, daß mit einem allmählichen Abflauen der deutschen Angriffspotenz gerechnet werden könnte. Es scheint daß dies ein neuer militärischer Denkfehler auf Seiten Englands ist, da einmal in Berlin nicht der geringste Zweifel besteht, daß von Abnutzung nur im Hinblick auf die Verluste der Royal Air Force gesprochen werden kann, deren Abwehrkräfte offensichtlich durch die pausenlos geführten deutschen Angriffe vor allem im Raum der gefährdeten Hauptstadt zermürbt wurden. Und dann dürfte man in London vermutlich übersehen, daß praktisch bisher von der deutschen Luftwaffe immer nur Teilkraften zum Einsatz gekommen seien, und daß die deutschen Angriffsunternehmungen ganz gewiß noch erheblich steigerrungsfähig sein dürften.

Großbritannien habe nun den Krieg im eigenen Lande, den es gewollt habe, indem es Deutschland am 3. September des vorigen Jahres den Krieg erklärte und seitdem die ihm gebotenen Friedensmöglichkeiten in tragischer Verkenntnis seiner militärischen und politischen Kräfte zurückgewiesen habe.

In London freilich scheint man sich an die Hoffnung zu knüpfen, daß die

HERBSTMÄNTEL. KLEIDER
färbt und pußt am schönsten das modern eingerichtete Unternehmen

KNAPP

Arad, Str. Brattanu 2-4 (Minoriten-Palais) Episcopul Radu 10.

Warnung vor einem „Spendensammler“

Wie aus Hermannstadt berichtet wird, erschien im Laufe der letzten Tage bei verschiedenen Kaufleuten und Privatpersonen ein Mann, der vorgab, für die Flüchtlinge aus Klausenburg Spenden einzusammeln.

Aus der vorgewiesenen Spendenliste konnte man ersehen, daß schon eine Reihe von Leuten ihm Geldbeträge ausgeliefert hatten.

Eine Rückfrage bei der Polizei ergab indes, daß es sich, wie die Polizei betonte, um ein unbefugtes Vorgehen handelt.

Der Spendensammler ist weder beauftragt noch berechtigt, Geld oder sonstige Dinge einzuhoben. Die Polizei ersucht, den Mann einem Wachmann zu übergeben. Er ist klein, grauhaarig und trägt einen schwarzen Anzug.

Schul- und Turnschuhe in größter Auswahl

Gebrüder Apponhi
Arad, gegenüber dem Stadthaus

Deutsche Fachleute suchen in Ungarn nach Erdöl

Berlin. Im Zuge der intensiven Erschließung des europäischen Wirtschaftsraumes liegt es, wenn zwischen dem führenden Konzern der deutschen Röhrenindustrie, der Wintershall A. G. und dem ungarischen Industrieministerium ein Schür- und Konzessionsvertrag auf Erdöl und Erdgas in dem südöstlichen Teil Ungarns auf einige Jahre abgeschlossen worden ist.

Aus der Tatsache des Vertragsab-

schlusses der Deutschen Industrie mit der ungarischen Regierung kann geschlossen werden, daß die deutschen Fachleute in diesem Bezirk Ungarns mit Bestimmtheit größere Erdölager vermuten, die nun erschlossen werden.

Von den erschlossenen neuen Erdölquellen erhält die ungarische Regierung als Kompensationsbeitrag einen gewissen Prozentsatz.

Morawkaer Brücke fertiggestellt

An Stelle der alten Holzbrücke ist bei Morawka eine 12 Meter breite und 6 Meter hohe Betonbrücke über die Morawa gebaut worden.

Die Kosten beliefen sich auf 2 Millionen Lei. Die Brücke, die für den Wagen- und Kraftwagenverkehr bestimmt ist und den Grenzverkehr nach Jugoslawien sichert, ist nun gestern dem Verkehr übergeben worden.

Untrene Geschichten in Billed

Aus Billed schreibt die Witwe der „Polterpeitsch“, daß 's jeh nimmi schen geht. Mit dem viel Salbate, sin viel Mincher, am ach Wehwer untren worre. Des is a großes Drol un ach e traurich Gschicht. Die fremdi Salbate han bei manchi Weibslait' mehr Anwärt wie die hiesich un des kann nor a schlechtes End sinne.

Freier Feldbau und -Verkauf der Donaudeutschen

Belgrad. (tp) Die Grundverkehrsordnung in den deutschen Siedlungsgebieten der Donaubanschaft und Sloweniens, die bekanntlich einschneidende Beschränkung im Liegenschaftsverkehr eingeführt hat, wird aufgehoben.

Die entsprechende neue Regierungsverordnung befindet sich bereits im Umlauf zwecks Unterzeichnung seitens aller Regierungsmitglieder.

Englands Getreide fault

Bei der Einbringung der Ernte in Großbritannien zeigen sich große Schwierigkeiten, weil die Leute sich nicht zur Arbeit getrauen und die Zufuhrstraßen teilweise vernichtet sind. Der „Daily Mirror“ zufolge verkaufen tausende Tonnen Getreide auf den Feldern, während jedes Gramm Lebensmittel für das Volk große Bedeutung hat.

500 Waggons deutsche Kohle für Griechenland

In Athen sind gestern hundert Waggons deutsche Kohle eingetroffen. Dies ist der erste Teil einer Lieferung von insgesamt fünfshundert Waggons, die im Rahmen des deutsch-griechischen Handelsabkommens vereinbart wurde.

Treibstoff aus Abfallzellulose in Finnland

Helsinki. Der bekannte finnische Professor Kompe erklärt in einem Bericht in „Nusi Suomi“, daß Motorsprit in einer Menge von 50 Millionen Litern aus der auf Lager befindlichen Abfallzellulose gewonnen werden könne.

Da die Benzineinfuhr sich immer mehr verschlechtert und nur verhältnismäßig geringe Mengen Benzin über den Eismeerhafen Petsamo gelangen, finden diese Erklärungen starke Beachtung.

Die schönsten Gartenmöbel
Bürsten zum reinmachen, verschiedene Körbe am billigsten bei der Firma
KREBS & MOSKOVITZ
Arad, Str. 3. Robu 2. (Neuman Haus)

Große Auswahl
in diatonischen u. chromatischen
Hohner-Handharmonikas
in der Buchhandlung
I. Kerpel
Arad (Fischer Ellis-Palais)



Gefangene auf dem Marsch in die Gefangenen-Sammellager

Ungarns Weinbedarf nicht gedeckt

Budapest. Der Ernteverlust im ungarischen Weinbau wird auf 80 bis 90 Prozent beziffert. Im Gebiet von Tokaj rechnet man heuer nur mit einem Ertrag von höchstens 10.000 bis 15.000 hl gegen 100.000 hl im Jahre 1939. Für ganz Ungarn lauten die Schätzungen von fachlicher Seite auf höchstens 2 Millionen hl. Dazu kommt

noch ein Vorrat an Altwein von etwa 1 Million hl. Demgegenüber beträgt der Inlandsbedarf bei normalem Verbrauch etwa 3,6 Mill. hl.

Die für diesen Herbst zu erwartende Ernte wird also auch unter voller Berücksichtigung der alten Weinvorräte keineswegs ausreichen, um den heimischen Bedarf zu decken.

Keine Vidierung der Weizenverkaufs zettel mehr notwendig

Laut Beschluß des Zentralamtes für die Weizenverwertung hat das Finanzministerium die ihm untergeordneten und mit der Kontrolle der Weizenpreise betrauten Organe angewiesen, daß die Beglaubigung (Wiza) der Verkaufsbordereos nicht mehr notwendig ist.

Diese Weisungen gingen besonders an die Handelskammern und die Finanzgarde, die davon verständigt werden mußten, daß die Bestimmungen des Art. 9. des Weizenverwertungsgesetzes nicht mehr angewendet zu werden brauchen.

Annektion oder Verpachtung?

Berlin. Im Hinblick auf die von England vollzogene Verpachtung wichtiger Stützpunkte an Amerika auf die Dauer von 99 Jahren befaßt man sich auf deutscher Seite mit der Geschichte und typischen Anwendungsfällen dieses eigenartigen Pachtsystems.

Man erinnert daran, daß die Kolonialmächte und vor allem England noch bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts eine offene Annektion vorzogen und erst später dazu übergingen, diesem Sachverhalt einen besseren Namen zu geben.

So habe England schon 1858 von den Chinesen weite Gebiete bei Hongkong „auf ewig“, in Pacht genommen.

1878 habe es „die Verwaltung“ von Ägypten übernommen und 1882 „vorübergehend“ Ägypten besetzt. Später sei man dann zu dem System der Pachtung auf 99 Jahre übergegangen, für das die „Berliner Wörstzeitung“ eine Reihe interessanter historischer Vorbilder bringt.

„Im Jahre 1898“, so heißt es in dem Blatt, „war die Pachtung auf 99 Jahre bereits große Mode. Deutschland pachtete unter diesem Titel von China Kiautschou, Russland Port Arthur, Frankreich Kwangtschauwan, England weitere Gebiete bei Hongkong und das Gebiet von Weihaiwei.“

Im Jahre 1903 nahmen die Vereinigten Staaten dem mit ihrer Hilfe von Columbien abgerissenen Staat Panama „in ewiger Pacht“ eine Zone für den Bau des Panama-Kanals ab und sicherten sich durch einen Vertrag in Nicaragua im Jahre 1916 „in pachtweiser Ueberlassung auf die Dauer von 99 Jahren“ eine Anzahl Inseln und einen Marinestützpunkt Fonseca.

Gewisse privattapitalistische Gesellschaften wie die Suez-Kanalgesellschaft im Jahre 1856 und die neuseeländische Unternehmung b'Arzis lassen sich von Ägypten auf 99 bzw. von Perlen auf 66 Jahre ihre Konzession zur Ausbeutung des betreffenden Staates abtreten.“

Der Zwischenhandel auf dem Getreidemarkt ist ausgeschaltet

Der Weizen geht vom Produzenten höchstens durch drei Hände

Der Getreidehandel bewegt sich in engen Mäßen. Er muß sich in allen Sorten den fixierten Preisen anpassen, denn sie sind streng einzuhalten. Die Börsensyndikate erhielten den Auftrag, bei der Durchführung der bezüglichen Verordnung mitzuwirken, damit die festgesetzten Preise eingehalten werden.

Jede 10.000 kg, welche auf den Getreidemarkt kommen und verkauft werden, sind bei der Börse zu registrieren.

Die genaue Einhaltung der amtlich festgesetzten Preise wird auch vom Getreideverwertungsamt kontrolliert. Vom Produzenten bis zum Konsumenten sind höchstens drei Zwischenhände gestattet, das heißt, die Ware

darf bloß durch drei Hände gehen, mit Aufrechnung von je 2 Prozent effektiver Spesen, insgesamt also höchstens 6 Prozent bis zum Konsumenten. Hierzu kommen die in der betreffenden Verordnung genau angeführten Spesen, wie Zufuhr zur Aufgabestation, Einwaggonerung ev. Lagerspesen, dann Faktura und zwei-prozentige Sonderverkaufsstempelgebühren. Sobald sich beide Parteien des Getreidemarktes daran gewöhnen, wird der Handel in Fluß kommen.

Der fixierte Weizenpreis ist für 75 Qualitätsgewicht mit 3% Fremdkörper 750 Lei, die erlaubten Spesen hinzugerechnet, kommen 790-800 Lei heraus, zu welchem Preis man 75er

Kleine Anzeigen

1 Lei das Wort, fettgedruckt 2 Lei. Kleine Anzeige 15 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josfstadt, Str. Bratiana 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis abgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Abfrägedriften ist Rückporto beizulegen.

Weiss & Götter empfiehlt:
MAISREBLER
Verschiedene Typen.

Hotel Central, Arad

empfehlen sich als das beste Familienhotel. Zimmer mit fließendem Kalt- und Warmwasser. Bad, Deutsche Zentralheizung. Aufmerksamste Bedienung. Mäßige Preise.

Stoffige kleine Jagdhunde billig zu verkaufen. Arabul-mou, Calea Banatului 179.

Motorrad, Raleigh 350, in sehr gutem Zustande und ein geschlossener Citroen-Wagen billig zu verkaufen. Autobog, Str. Durastanu 5, Arad.

1-2 Knaben, die die deutsche Schule besuchen, werden für Kost und Quartier aufgenommen bei Josef Huber, Arad, Str. Ion Suciu (Radnaerstr.) Nr. 94.

Strickmaschinen 8-14 werden zu kaufen gesucht. Dortselbst sind Handstrickpflüchmaschinen, Nähmaschinen und Jaquard-Maschine 10-80 billig zu verkaufen. Arab, Str. Dribumul Dobra 11.

Besitzerin, Klavierkenntnisse, sucht Wosen zu einem Kind. Adressen sind in der Administration abzugeben.

Alleinstehende Dame sucht Mieterin die sich heimlich fühlen kann zu sehr vorteilhaften Bedingungen. Arab, Str. Stroescu 26.

Neuerrichtetes Haus ist zu verkaufen. Neuarad, Hältergasse (Str. Rositorilor) 29.

2 tüchtige Tischlergehilfen und 2 Lehrlinge finden Aufnahme bei Gustav Rosenauer, Tischlerei, Weblasch, Colocariilor Nr. 5.

Rentables Geschäft im Zentrum der Stadt, für Kapitalanlage sehr gut geeignet, zum Gelegenheitspreis zu verkaufen. Arab, Str. Ioan Calvin 32.

Deutsches Ehepaar wird als Hausmeister gesucht. Arab, Str. Marasesti 75.

Deutsch-rumänisch-ungarische Korrespondentin sucht Halbtagsposten, oder Stundenkorrespondenz. Adresse in der Administration.

Dreher, Schlosser, Elektriker und Dynamo, wickler, Rohrschlosser, 1 Maschinist für Dieselmotoren, 1 Spengler, 1 Anstreicher werden zum sofortigen Eintritt gesucht von den „Wittometan“-Glashüttenwerke U. G. Weblasch.

Sucha gebrauchten 20-25 PS Benz Bull-dog Traktor. Zuschriften mit Preisangabe an Hans Ballmann, Billed Nr. 20 (Sub. Timis) erbeten.